

JOBSTARTER-Fachtagung
am 02./03. November 2009 im Hotel Königshof in Bonn

Chancen für Betriebe – Chancen für junge Eltern

Berufsausbildung in Teilzeitform

Konzepte, Erfahrungen, Perspektiven

WORKSHOP 1

Teilzeitauszubildende: Austausch von Erfahrungen, Kritik, Vorschlägen

Im Workshop 1 werden **ausschließlich** Auszubildende teilnehmen, die gegenwärtig ihre Ausbildung in Teilzeitform absolvieren. Ihnen wird ein eigenständiger Rahmen geboten, um sich über ihre Erfahrungen während der Ausbildung zu verständigen. Dabei geht es u. a. auch um die Teilaspekte:

- Anforderungen lt. Ausbildungsplan versus kürzere Ausbildungszeit
- Vereinbarkeit von Berufsausbildung (an beiden dualen Lernorten) und Familie
- Kinderbetreuung versus Öffnungszeiten von Kindertagesstätten
- Lebensunterhalt versus Förderdschungel

Unterstützt werden die Auszubildenden von der Landesgeschäftsführerin des Landesverbandes NRW, Verband allein erziehender Mütter und Väter (VAMV) e. V., Edith Weiser.

Die Ergebnisse werden in das Round-Table-Gespräch am 03. November einfließen.

Moderation: Evelyn Borsdorf, JOBSTARTER

WORKSHOP 2

Erfolgreiche Teilzeitberufsausbildung braucht sichere und flexible Kinderbetreuung

Die gesicherte Kinderbetreuung ist für Alleinerziehende eine unabdingbare Voraussetzung für die Ausbildung. Das Angebot an Betreuungsmöglichkeiten sowie die gängigen Öffnungszeiten von Kindertagesstätten stehen häufig im Gegensatz zum Ausbildungswunsch und den Ausbildungszeiten (in Schule und Betrieb). Diese Gegebenheiten sowie nicht vorhandene andere Formen der Kinderbetreuung (z. B. Tagesmutter, Großeltern, Geschwister oder anderer Personen aus dem individuellen oder regionalen Netzwerk) führen häufig zum Abbruch der Ausbildung oder bereits im Vorfeld zu Berufswahl(Fehl?)entscheidungen.

Im Workshop 2 wird die Teilzeitberufsausbildung unter dem Blickwinkel der Kinderbetreuung diskutiert. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten stellen Beispiele vor, wo und wie es gelungen ist, die Vereinbarkeit von Berufsausbildung und Kinderbetreuung auf der organisatorischen Ebene sicherzustellen. Die Diskussion soll dazu beitragen, individuelle Lösungen transparent zu machen und auf dieser Grundlage generelle Lösungsansätze zu entwickeln.

Impulsbeiträge:

Christiana Klose, INBAS GmbH, Offenbach

Lars Reuter, Unternehmer, Textilreiniger Innung, Hamburg

Helia Geller-Fehling, Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e. V., SINA – Soziale Integration Neue Arbeit

Christiane Alter, bfz Bamberg, JOBSTARTER-Projekt 21JO-01-075 (abgeschlossen)

Moderation: Katharina Kanschat, JOBSTARTER

WORKSHOP 3

Teilzeitberufsausbildung braucht passfähige Angebote der Berufsschule

Teilzeitberufsausbildung bedeutet, dass die Zeiten der Praxis verkürzt werden (können), während der Unterricht beim dualen Partner – der Berufsschule – im vollen Umfang absolviert wird. Dies kann zur Folge haben, dass die Zeiten des Berufsschulunterrichtes sowie der Berufsschulstandort mit den gängigen Öffnungszeiten von Kindertagesstätten nicht kompatibel sind. Diese Gegebenheiten führen häufig zu einer Berufswahlentscheidung, die diese Bedingungen gewährleistet.

Der Gesetzgeber sieht aber auch die Möglichkeit der Ausbildungsverlängerung vor. Doch was passiert, wenn Alleinerziehende davon Gebrauch machen wollen? Welchen Berufsschulklassen werden die Auszubildenden zugeordnet? Welche Konzepte und Erfahrungen mit der Gestaltung des Berufsschulunterrichtes, wenn die jungen Mütter/Väter eine Verlängerung der Ausbildungszeit beanspruchen müssen, gibt es bereits?

Impulsbeiträge:

Dr. Beatrix Hahner, Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, Lübeck

Anja Wolff, LIFE e. V. - Projektverbund LiLA, Berlin

Elvira Püring, Berufskolleg Bonn-Duisdorf,

Carola Bettermann, Caritas Verband Hagen, JOBSTARTER-Projekt 21JO-04-031A

Moderation: Joachim Winter, JOBSTARTER

WORKSHOP 4

Junge Menschen in Teilzeitberufsausbildung brauchen eine gesicherte Finanzierung des Lebensunterhalts

Für Alleinerziehende ist die Sicherstellung des Lebensunterhaltes das A und O. Hier machen sich Unkenntnis und der Paragraphenschwengel negativ bemerkbar. Bisher können Alleinerziehende finanzielle Leistungen aus elf verschiedenen Fördertöpfen zur Sicherung des Lebensunterhaltes beantragen. So weit, so gut. Doch für alle gesetzlichen Leistungen gelten andere Vorschriften, jeweils andere Freibetragsregelungen und die Leistungen werden zu unterschiedlichen Zeiten gezahlt, manche schließen sich gegenseitig aus. Wer soll sich hier noch zurechtfinden? Erfolgreiche Teilzeitberufsausbildung erfordert eine klare Regelung und ein Miteinander von Menschen verschiedenster Behörden, Ämter und Institutionen.

Impulsbeiträge:

Peter Gorzkulla-Lüdemann, Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Hamburg

Kerstin Degener-Kirsch, RE/init Recklinghausen

Karin Linde, Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop

Moderation: Satiye Sarigöz, JOBSTARTER

ROUND-TABLE-GESPRÄCH AM 02. NOVEMBER 2009

Vereinbarkeit von Familie und Berufsausbildung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, die den Betroffenen helfen, für beide individuell tragfähige Lösungen zu finden und zu realisieren. Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich und wie können sie geschaffen werden? Welcher rechtlichen Regelungen bedarf es?

Diesen und weiteren Fragen werden sich in der Diskussion Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft zuwenden.

Teilnehmende:

Kerstin Christ, Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit

Hermann Nehls, Deutscher Gewerkschaftsbund

Thomas Gerner, Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Katja Taranczewski, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit

Dario Thomas, Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

MinR Dr. Karl Ulrich Voss, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Moderation: **Wolfgang Fehl**, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

ROUND-TABLE-GESPRÄCH AM 03. NOVEMBER 2009

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Perspektiven

In den Workshops wurden erfolgreiche Projekte und gute Ansätze von nachhaltigen bzw. gesetzlichen Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorgestellt und diskutiert, Handlungsmöglichkeiten vorgestellt und Handlungsbedarfe aufgezeigt.

Diese Ergebnisse fließen in die Diskussion im Round-Table-Gespräch mit dem Ziel ein, bestehende Handlungsbedarfe zusammenzutragen und Perspektiven aufzuzeigen.

Teilnehmende:

Edith Weiser, Verband allein erziehender Mütter und Väter, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (ggf. zusammen mit einer Auszubildenden in Teilzeit)

Ursula Schubert-Sarellas, Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsagentur Bonn

Christina Klose, Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH, Offenbach

Dr. Beatrix Hahner, Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Elvira Pürling, Berufskolleg Bonn-Duisdorf

Lars Reuter, Unternehmer, Textilreiniger Innung, Hamburg

Moderation: **Wolfgang Fehl**, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk